

Technik soll Kinder wieder faszinieren

BERUFSWAHL Immer weniger junge Leute interessieren sich für naturwissenschaftliche und technische Berufe. Das will die Zuger Wirtschaft ändern – unter anderem mit Kisten.

FREDDY TRÜTSCH
freddy.truetsch@zugerzeitung.ch

In den Bereichen Technik, Informatik, Mathematik und Naturwissenschaften fehle es an qualifizierten Arbeitskräften. Und weil die Fächer bei den Schülern, Lehrern und Eltern oft als schwierig, technisch und trocken angesehen würden, «entscheiden sich viele junge Menschen gegen eine Lehre oder ein Studium in einem der Fachgebiete», stellt Johannes Milde, Präsident der Zuger Wirtschaftskammer, fest. Diese Entwicklung mache ihm Sorgen. Am gestrigen Neujahrsapéro, an dem rund 150 Personen teilnahmen, stellte er deshalb ein spezielles Impulsprogramm vor.

Das Programm

Um dem Fachkräftemangel aktiv entgegenzuwirken, initiiert der Vorstand der Zuger Wirtschaftskammer das Programm «Faszination Technik». Ziel ist es, qualifizierten Nachwuchs für Tätigkeiten in Technik, Informatik und Naturwissenschaft zu rekrutieren. Kinder, Jugendliche, Eltern, kantonale Ämter,

«Wir wollen einen aktiven Beitrag zur Nachwuchsförderung leisten.»

JOHANNES MILDE,
PRÄSIDENT

Lehrpersonen, Berufsberatende, politische Interessengruppen und generell die Öffentlichkeit sollen für diese faszinierende Welt sensibilisiert werden. Das Impulsprogramm soll bestehende Bildungseinrichtungen und Ämter nicht konkurrenzieren, sondern ergänzen.

Johannes Milde stellt fest: «Die Zuger Wirtschaftskammer und ihre angeschlossenen lokalen Unternehmen wollen damit einen aktiven Beitrag zur Nachwuchsförderung leisten.» Konkret bedeutet dies, dass sie zeitgemässe Projekte, die junge Menschen für technische Themen zu begeistern ver-

mögen, begleitet und entwickelt. Ausserdem will die Kammer bestehende Initiativen von Unternehmen und Privatpersonen am Wirtschaftsstandort Zug koordinieren und durch eine proaktive Kommunikation bekannter machen. Durch die Vermittlung von Know-how und mit finanziellen Mitteln unterstützt sie ausserdem Projekte, die im Einklang mit den Zielen des Impulsprogramms «Faszination Technik» stehen.

Forscherkisten und Bausätze

Mit gezielten Aktionen werden Kinder im Vorschulalter sowie Schüler aller Stufen

angesprochen. Bei Kindergärtern und Primarschülern wird die Neugier beispielsweise mittels einer Forscherkiste spielerisch geweckt. Sekundarschüler erhalten anhand von Bausätzen und Experimenten wertvolle Einblicke in technische und naturwissenschaftliche Themen sowie Zusammenhänge.

Damit die Lehrmittel auch angefordert und benützt werden, stellt sie die Zuger Wirtschaftskammer in den ersten drei Jahren kostenlos zur Verfügung. Dass es der Wirtschaftskammer ernst ist mit ihrem Programm, zeigt, dass sie momentan einen Projektleiter sucht und ihn dann zu 50 Prozent anstellt.



Johannes Milde (links) bespricht sich mit dem Verantwortlichen des Projektes, Robert Berlinger.

Bild Stefan Kaiser

EXPRESS

- Zuger Wirtschaftskammer stellt ihr neues Jahresprogramm vor.
- Im Mittelpunkt stehen ein Impulsprogramm und das Networking.

Finanzierung gesichert

Die Zuger Wirtschaftskammer hat die Trägerschaft für vorerst drei Jahre übernommen. Die Finanzierung des Impulsprogramms wird über Sponsorengelder sichergestellt. Wichtige am Standort Zug ansässige Unternehmen haben ihre finanzielle Unterstützung zugesagt und einen Betrag von rund 500 000 Franken bereitgestellt. Auch das Gewerblich-industrielle Bildungszentrum Zug unterstützt das Programm.

HINWEIS

► Am Tag der Zuger Wirtschaft, Mittwoch, 23. März 2011, ist die «Nachwuchsförderung für technische und naturwissenschaftliche Berufe» das Hauptthema. Weitere Informationen zum Impulsprogramm erhalten Sie bei der Zuger Wirtschaftskammer, office@zwk.ch, oder Telefon 041 726 99 61. ◀

Networking

VERANSTALTUNGEN ft. Wichtigste Aufgabe der Zuger Wirtschaftskammer bleibt die Interessenvertretung – insbesondere auf dem Platz Zug. Intensivieren will sie die Zusammenarbeit mit den Vertretern der bürgerlichen Parteien. Die thematischen Schwerpunkte und Prioritäten liegen in den Bereichen Wirtschaft und Wirtschaftspolitik, Finanzpolitik, Steuern und Bildung. Neu bietet die Kammer in diesem Jahr drei Networkingveranstaltungen an. Die erste ist auf den 1. März angesetzt – Thema sind die Entwicklungen im Steuerrecht.

«Noch immer macht eine Impfung Sinn»

GRIPPE Bislang scheint Zug von einer Influenza-Welle verschont geblieben zu sein. Doch das könnte sich bald ändern.

Noch vor Weihnachten wurde in einigen Kantonen im Westen der Schweiz und in Graubünden Besorgnis erregend der Grippealarm ausgerufen. Laut Urs Rebmann, dem stellvertretenden Zuger Kantonsarzt, «sind die Nord- und die Zentralschweiz bislang von der Grippe noch nicht im grossen Stil heimgesucht worden». Exakte Zahlen lägen aber nicht vor, um dies statistisch zu untermauern. Auch in seiner eigenen Arztpraxis in Hünenberg See sei ihm im neuen Jahr noch kein Fall von Grippe bekannt geworden. «Das kann sich aber täglich ändern. Womöglich erreicht uns die Grippewelle Mitte oder Ende Januar auch in Zug», sagt er.

Wahrscheinlich milder Verlauf

Um sich vor der diesjährigen Grippe zu schützen, rät Rebmann Risikogruppen, sich auf alle Fälle impfen zu lassen. Risikogruppen sind Menschen ab 60, Kinder, Schwangere sowie Personen mit chronischen Krankheiten wie Diabetes, Asthma und Ähnlichem. Dieser Personenkreis bekommt die Impfung von der Krankenkasse erstattet. Für alle

anderen kostet eine Spritze mit den abgeschwächten Influenza-Viren rund 20 Franken. «So eine Impfung ist harmlos und schadet im Normalfall nicht», meint der Zuger Arzt. Deshalb könnten sich getrost alle mit einer Injektion gegen Grippe schützen. «Derzeit macht eine Grippeimpfung auch immer noch Sinn – innerhalb von 10 bis 14 Tagen ist dann der 100-prozentige Impfschutz hergestellt. Man weiss eben nie, wie aggressiv eine Grippe wird.» Viele Mediziner seien sich einig, dass eine schwere Grippe längst überfällig wäre, so der Vize-Kantonsarzt. Wobei er im gleichen Atemzug beruhigt: «Vermutlich soll es in diesem Winter aber eine milde Grippe sein.»

Wieder Schweinegrippeviren

Das Besondere am Grippeerger, der diesen Winter grassiert, ist, dass er sich zu einem nicht unerheblichen Anteil aus Viren der Schweinegrippe speist. Zu rund 20 Prozent handle es sich, so Rebmann, dann noch um den Grippe-typ B, zu 10 Prozent um den Typ A3N2. Der Impfstoff ist deshalb wieder ein kombinierter.

Wenn H1N1-Schweinegrippeviren wieder ihr Unwesen treiben, sind dann eigentlich auch solche Personen, die sich letztes Jahr dagegen impfen liessen, auch in diesem Jahr hundertprozentig dagegen geschützt? «Das kann man so nicht sagen», lässt Rebmann wissen. Zwar habe das Schweinegrippevirus, wie befürchtet, noch nicht mutiert. «Doch die Viren können sich

schon leicht ändern, und dann besteht kein absoluter Schutz mehr.» Eine gewisse Wirkung habe die letztjährige Impfung gegen die Schweinegrippe aber auch dieses Jahr noch. Die Haltbarkeit verbliebener Impfdosen aus dieser Kampagne würde derzeit ablaufen. «Aber es macht aus den erwähnten Gründen keinen Sinn, sich nur gegen

die Schweinegrippe impfen zu lassen», erklärt der Gesundheitsbeamte.

Übertragen werden die Influenza-Erreger bekanntermassen zumeist durch Tröpfcheninfektionen. Doktor Rebmann empfiehlt deshalb, die angelernten Hygienetechniken, die während der Schweinegrippe-Epidemie im letzten Jahr Schule machten, weiterhin zu praktizieren. Das heisst: regelmässiges Händewaschen, in den Ellbogen niesen und husten, Papiertaschentücher benutzen und vor allem daheim bleiben bei einer Grippeerkrankung (siehe Box).

Wie viele Vitamine sollen es sein?

Und was ist mit einer entsprechenden Vitamintherapie in Form von Brausetabletten und Ähnlichem? «Wissenschaftlich ist noch in keiner Studie bewiesen worden, dass solche nahrungsergänzenden Vitamine wirklich etwas gegen Grippe bringen», stellt Rebmann klar. Gleichwohl würde er Menschen von solchen Therapien nicht abraten, die von deren Wirkung überzeugt seien: «Wenn jemand täglich ein Gramm Vitamin C zu sich nimmt und glaubt, dass ihm das hilft, soll er das auch weiterhin machen.» Ansonsten reiche der Vitaminanteil in einer ausgewogenen Ernährung völlig aus. Es sei denn, jemand esse ausschliesslich Hamburger und Pommes frites. «Wir schwimmen heutzutage ja regelrecht in Vitaminen.»

WOLFGANG HOLZ
wolfgang.holz@zugerzeitung.ch

LZ Weihnachtsaktion

2 700 000.-
2 610 489.-
2 500 000.-
2 400 000.-
2 300 000.-
2 200 000.-
2 100 000.-
2 000 000.-
1 900 000.-
1 800 000.-
1 700 000.-
1 600 000.-
1 500 000.-
1 400 000.-
1 300 000.-

**Postkonto
60-33377-5**